

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Oktober weiter gestiegen. Die befragten Unternehmen sind mit ihrer aktuellen Geschäftssituation nicht mehr ganz so unzufrieden wie im Vormonat. Zudem bewerten sie ihre Geschäftsperspektiven für das kommende halbe Jahr erneut etwas günstiger. Die Wirtschaft in Deutschland erholt sich weiter von der Rezession. Allerdings ist die Auslastung der Maschinen und Geräte in der Industrie im langjährigen Vergleich weiterhin gering.

Der Geschäftsklimaindex ist einzig im Einzelhandel gesunken. Allerdings ist dieser Rückgang sehr stark vom Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln sowie dem Einzelhandel mit Kfz geprägt. Aufgehellt hat sich das Geschäftsklima im verarbeitenden Gewerbe, im Großhandel und im Bauhauptgewerbe.

Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Oktober merklich gestiegen. Die ungünstigen Beschäftigungsperspektiven haben sich damit etwas aufgehellt. Im verarbeitenden Gewerbe nehmen sich die Unternehmen eine geringere Absenkung des Personaleinsatzes vor als bislang. Dennoch bleiben die Planungen im negativen Bereich. Die Industrieunternehmen lasten ihre technischen Kapazitäten zwar etwas mehr aus als im Sommer, doch ist die Auslastung der Anlagen und Geräte weiterhin klar unterdurchschnittlich. Daher dürfte auch beim Personal Anpassungsbedarf bleiben. Innerhalb der Industriebranchen sind die Personalplanungen am günstigsten in der chemischen Industrie. In dieser Branche wollen die Unternehmen den Beschäftigungsstand kaum verändern. Im Großhandel ist das Beschäftigungsbarometer ebenfalls sichtlich gestiegen. Im Bauhauptgewerbe und im Einzelhandel sind die Beschäftigungsperspektiven nahezu unverändert.

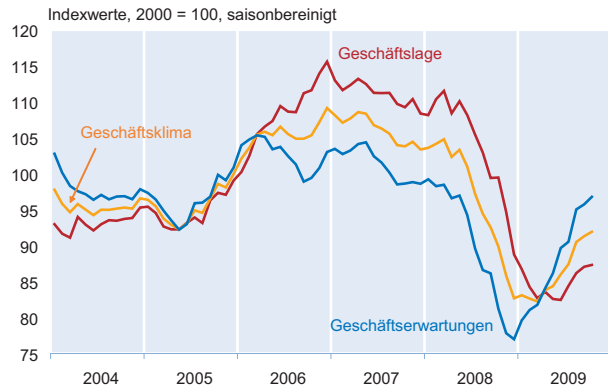
Im **verarbeitenden Gewerbe** ist das Geschäftsklima weniger schlecht als in den vorangegangenen Monaten. Die Geschäftslage hat sich den Unternehmensmeldungen zufolge etwas entspannt. Zudem blicken die Firmen zuversichtlicher auf die Entwicklung im kommenden halben Jahr. Sie klagen nicht mehr ganz so häufig über zu geringe Auftragsbestände und konnten den Lagerüberhang an Fertigprodukten weiter verringern. Trotz der Aufwertung des Euro sehen die Unternehmen etwas bessere Exportchancen. Den vorhandenen Maschinenpark lasten sie ein wenig stärker aus als im Sommer. Dennoch ist die Geräteauslastung im historischen Vergleich gering. Die gesteigerte Kapazitätsauslastung geht fast ausschließlich auf das Konto der Vorleistungsgüterhersteller. Die Investitionsgüterproduzen-

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

Abb. 1

Gewerbliche Wirtschaft^{a)}

Geschäftsentwicklung



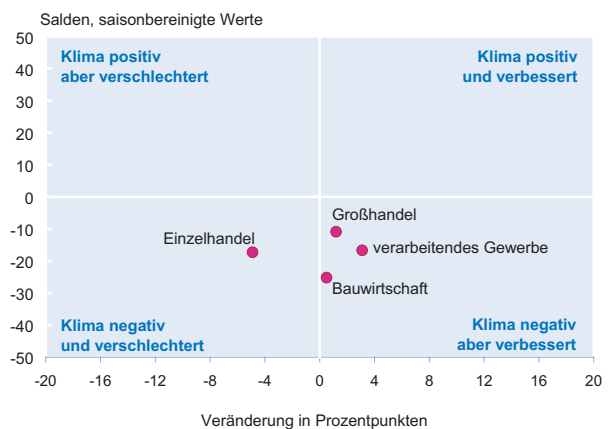
^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen

im Oktober 2009

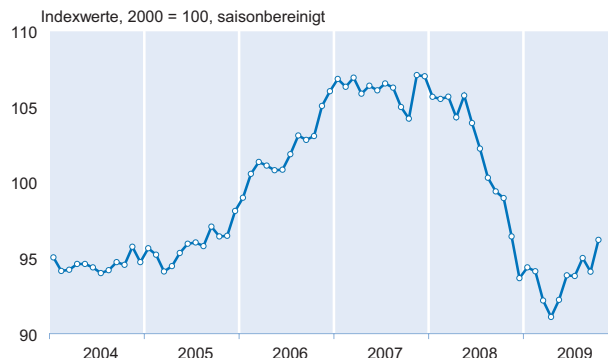


Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3

**ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}**

im Oktober 2009



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß und Einzelhandel.

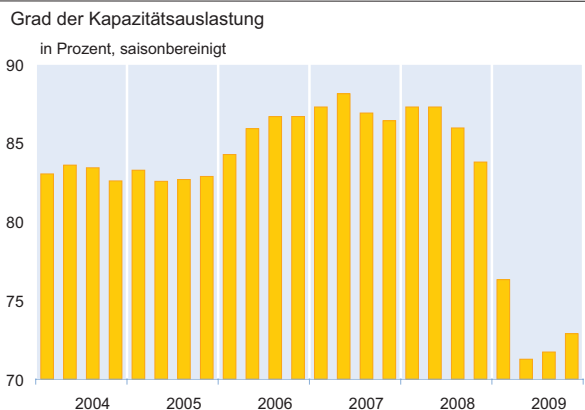
Quelle: ifo Konjunkturtest.

ten veränderten die Auslastung im Vergleich zum Sommer kaum. Etwas verringert haben den Geräteeinsatz dagegen die Konsumgüterhersteller. Aus Branchensicht lastet namentlich die chemische Industrie ihre technischen Kapazitäten spürbar intensiver aus. Die Chemieunternehmen schätzen ihre Bestände an Fertigwaren seltener als zu groß ein und erwarten sich deutliche Impulse vom Auslandsgeschäft. Aber auch die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren lasten ihre Anlage stärker aus als vor einem Vierteljahr. Im Metallbereich und im Maschinenbau hat der Auslastungsgrad ebenfalls jeweils etwas zugelegt, doch liegen in diesen Bereichen die aktuellen Werte sehr stark unter denen des Vorjahres.

Im **Bauhauptgewerbe** ist das Geschäftsklima nahezu unverändert. Die Bauunternehmen sind geringfügig unzufriedener mit ihrer derzeitigen Geschäftslage, bewerten ihre Geschäftsperspektiven aber günstiger als im Vormonat. Die vorhandenen Auftragsbestände betrachten die Unternehmen ähnlich unzufrieden wie im vergangenen Monat. Die Bautätigkeit planen sie wieder etwas häufiger zu vermindern. Kaum verändert hat sich im Vergleich zum September die Geräteauslastung. Sie ist damit etwas geringer als im entsprechenden Vorjahresmonat. Bei den Preisen rechnen die Unternehmen erneut häufiger mit Abschlägen. Verschlechtert hat sich das Geschäftsklima im Tiefbau. Die Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage ungünstiger als im September und sind unzufriedener mit ihren vorhandenen Auftragsreserven. Ihre Geräte lasten sie zwar ähnlich aus wie im Vormonat, aber deutlich geringer als im Vorjahresmonat. Im Hochbau hat sich das Geschäftsklima dagegen aufgehellt. Die Geschäftslage wird von den Befragungsteilnehmern zwar fast gleich eingeschätzt wie im vergangenen Monat, doch sind sie weniger skeptisch hinsichtlich des weiteren Geschäftsverlaufs. Nach Bauherren aufgefächert, zeigen sich im Hochbau unterschiedliche Veränderungen. Im gewerblichen Hochbau ist der Geschäftsklimaindex deutlich gestiegen. Dagegen ist er im öffentlichen Hochbau leicht gesunken. Merklich aufgehellt hat sich das Geschäftsklima im Wohnungsbau. Die momentane Situation schätzen die Firmen ähnlich ein wie im Vormonat. Die weitere Entwicklung betrachten sie aber merklich weniger skeptisch als im September.

Das Geschäftsklima im **Großhandel** hat sich weiter verbessert. Die beiden Teilkomponenten des Klimas entwickelten sich jedoch unterschiedlich: Die Befragungsteilnehmer bewerten ihre aktuelle Lage günstiger als im Vormonat, blicken aber etwas skeptischer auf den weiteren Geschäftsverlauf. Der Lagerdruck hat erneut nachgelassen. Für die nächsten drei Monate rechnen die Großhändler mit nahezu unveränderten Verkaufspreisen. Im Konsumgütergroßhandel hat sich das Geschäftsklima kaum merklich verbessert. Einerseits sind die Unternehmen mit ihrer Geschäftslage spürbar zufriedener. Sie schätzen aber

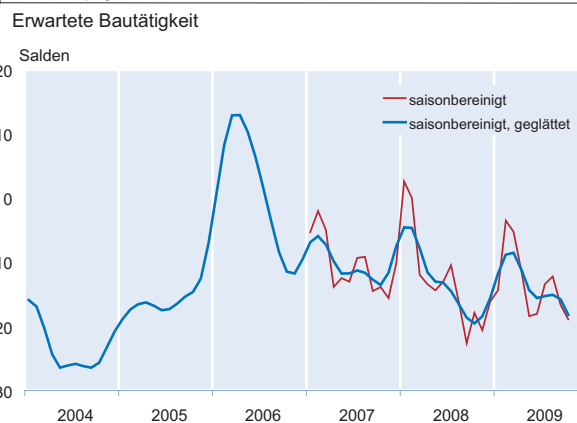
Abb. 4
Verarbeitendes Gewerbe^{a)}



^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

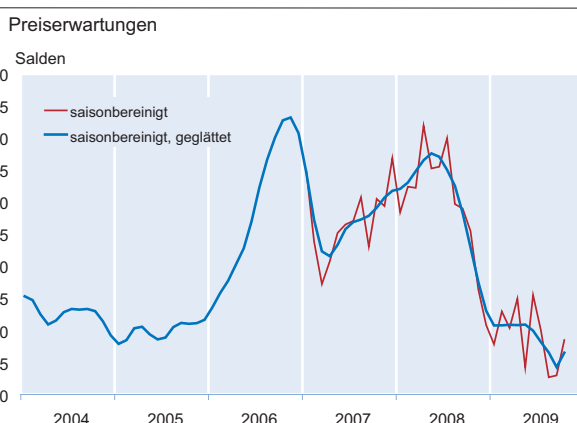
Abb. 5
Bauhauptgewerbe



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über steigende und abnehmende Bautätigkeit

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 6
Einzelhandel



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über steigende und sinkende Einzelhandelspreise

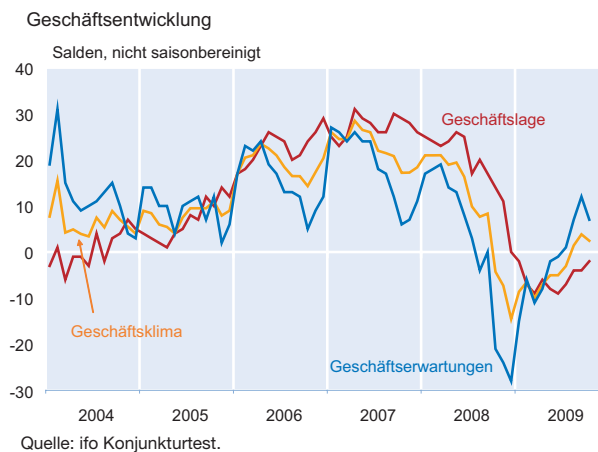
Quelle: ifo Konjunkturtest.

andererseits die weitere Geschäftsentwicklung sichtlich zurückhaltender ein als im Vormonat. Ihre Bestände an Waren bewerten sie erneut weniger häufig als zu groß. Der Geschäftsklimaindex im Produktionsverbundhandel ist gestiegen. Die Befragungsteilnehmer beurteilen ihre momentane Geschäftslage erneut weniger negativ. Damit hält die seit Juni bestehende Aufwärtsentwicklung an. Die Lagerbestände schätzen sie weniger häufig als zu groß ein. Vor Jahresfrist wurden die Warenbestände merklich ungünstiger bewertet als derzeit. In ihren Geschäftserwartungen sind die Unternehmen jedoch wieder etwas skeptischer als im Vormonat.

Heterogen hat sich das Geschäftsklima im Einzelhandel entwickelt. Im Gesamtdurchschnitt ist der Geschäftsklimaindex im Einzelhandel gesunken. Besonders ausgeprägt ist die negative Entwicklung im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln. Sowohl ihre augenblickliche Lage als auch die Geschäftsperspektiven bewerten die Befragungsteilnehmer in dieser Sparte schlechter. Die Preise waren im Oktober unter Druck, und die Einzelhändler rechnen auch in den kommenden Monaten wieder häufiger mit Abschlägen bei den Verkaufspreisen für diese Produkte. Im Einzelhandel mit Gebrauchsgütern – der üblicherweise besonders konjunkturrelevant ist – hat sich das Geschäftsklima ebenfalls eingetrübt. Die Unternehmen sind mit ihrer Geschäftssituation unzufriedener. Allerdings hat ihre Skepsis hinsichtlich des weiteren Geschäftsverlaufs etwas abgenommen. Sie planen aber neue Waren zurückhaltender zu bestellen. Etwas gestiegen ist der Geschäftsklimaindex im Einzelhandel mit Verbrauchsgütern. Zwar haben die Befragungsteilnehmer ihre Erwartungen an die Entwicklung im kommenden halben Jahr nicht verändert, doch berichten sie von einer günstigeren aktuellen Lage als im Vormonat. Neue Waren wollen sie aber zurückhaltender ordern als bislang.

Der ifo Geschäftsklimaindikator im **Dienstleistungsgewerbe**² ist im Oktober gesunken. Damit hat sich das Geschäftsklima im Dienstleistungsbereich zum ersten Mal seit sechs Monaten wieder verschlechtert. Verantwortlich für den Rückgang sind ausschließlich die Erwartungen der Unternehmen. Sie schätzen den Geschäftsverlauf im kommenden halben Jahr weniger positiv ein als im September. Ihre augenblickliche Geschäftslage bewerten die Befragungsteilnehmer dagegen günstiger als im Vormonat. Die Personalplanungen der Dienstleister sind aber ähnlich zurückhaltend wie im September. Im Bereich *Transport und Logistik* ist das Geschäftsklima nahezu unverändert. Die aktuelle Lage sehen die Unternehmen weniger ungünstig als im September. Dagegen sind ihre Erwartungen bezüglich der Geschäfte im kommenden halben Jahr wieder zurückhaltender. Die *DV-Dienstleister* sind noch etwas zu-

Abb. 7
Dienstleistungen



friedenener mit ihrer Geschäftssituation als im Vormonat. Auch den weiteren Geschäftsverlauf sehen sie erneut positiver. Ihre Beschäftigungsplanungen sind wieder vermehrt auf Personalaufbau ausgerichtet. Verbessert hat sich auch das Geschäftsklima in der *Werbebranche*. Sowohl die derzeitige Geschäftslage als auch die Perspektiven bewerten die Befragungsteilnehmer hier positiver.

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.